

Preis der Einzelnummer 5 Grusch
Bezugspreis
Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T. Pfd., 6 Monate 8.50 T. Pfd., 12 Monate 18.00 T. Pfd. Ausland: 1 Monat 2.00 T. Pfd., 3 Monate 5.00 T. Pfd., 6 Monate 9.00 T. Pfd., 12 Monate 20.00 T. Pfd. R-Mark oder Gegenwert. Alle einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 60 Grusch, 4. Seite 30 Grusch. (Inlandspreise)
Geschäftsleitung: Schlöhane-Karakol Johschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.
Drahtanschr.: Turkpost Fernspr.: Pera 1733 Postfach: Galata 269.

تورکیه پوستی

تورکیه پوستی

تورکیه پوستی
آبونه
دراختس: ۱.۷۵ ت. پ. ۳. ۴.۷۵ ت. پ. ۶. ۸.۵۰ ت. پ. ۱۲. ۱۸.۰۰ ت. پ.
خارجی: ۲.۰۰ ت. پ. ۳. ۵.۰۰ ت. پ. ۶. ۹.۰۰ ت. پ. ۱۲. ۲۰.۰۰ ت. پ.
ایلاتکات
۷۵ ت. پ. ۱۰۰ ت. پ. ۱۵۰ ت. پ. ۲۰۰ ت. پ. ۳۰۰ ت. پ. ۴۰۰ ت. پ. ۵۰۰ ت. پ. ۶۰۰ ت. پ. ۷۰۰ ت. پ. ۸۰۰ ت. پ. ۹۰۰ ت. پ. ۱۰۰۰ ت. پ.
داروغه: ۱۰۰ ت. پ. ۲۰۰ ت. پ. ۳۰۰ ت. پ. ۴۰۰ ت. پ. ۵۰۰ ت. پ. ۶۰۰ ت. پ. ۷۰۰ ت. پ. ۸۰۰ ت. پ. ۹۰۰ ت. پ. ۱۰۰۰ ت. پ.
تلفون: ۱۷۳۳
پست: ۲۶۹

3. JAHRGANG NO. 70 **Tageszeitung für den Nahen Osten** Konstantinopel, Sonnab. 10. März 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

مبارستان و رومانیای جنوبی...
Der ungarisch-rumänische Optantenstreit wurde bis zur Junisitzung des Völkerbundesrat verlegt.
Der König von Albanien sandte beim Verlassen des deutschen Bodens eine Dankesdepesche an den Reichspräsidenten.
Die Viermächtekonferenz über Tanager wurde auf den 15. März nach Paris berufen.

Kurd v. Heydebreck

Das Schicksal meint es nicht freundlich mit unserem mitten im Aufbau begriffenen Deutschtum am Goldenen Horn. Nach so vielen anderen, deren Hingehen wir in den letzten Monaten zu beklagen hatten ist nun wieder der Besten einer von uns gegangen: Kurd v. Heydebreck.
Wir Auslandsdeutschen haben für das, was ein Mann ist, ein scharfes Urteil, wir werten die Leistungen und den Erfolg, und da ist es kein Gerings, wenn wir von dem Dahingegangenen sagen: er ist uns allen ein Freund, war es manchmal von uns lange, ehe der Wiederaufbau des Deutschtums nach dem Kriege hier begann. Wir lernten ihn zuerst kennen und schätzen, als er im Kriegesbeginn nach schweren Erlebnissen in der Ostsee — zweimal ging sein Schiff unter — zur türkischen Marine kommandiert wurde, um seiner Waffe hier in den Meeren zu dienen. Unter Deutschen und Türken war er binnen Kurzem gleich beliebt und gleich angesehen, ein getreuer Kamerad im besten Sinne des Wortes. Die vielen Monate, die er als deutscher Kommandant der «Hamidi» ganz unter Türken verbrachte, lehrten ihn unsere Kampfgenossen besser kennen und schätzen, als manchem anderen von uns vergönnt war. Damals seien die Gedanken in ihm wach geworden, die ihn nach dem Kriege wieder nach Konstantinopel führten. Bei dem unglücklichen Unternehmen des «Jawus» und der «Midilli» gegen die englische Flotte vor den Dardanellen im Januar 1918 befand er sich an Bord der «Midilli» und ging mit ihr unter. Er gehörte zu den wenigen Überlebenden, die von den Engländern nach Beendigung des Kampfes aufgefunden und in Ägypten hinter Stacheldraht gesetzt wurden.
Nach Kriegsende teilte er mit den vielen Offizieren der alten Marine und des Heeres des bitteren Los, in vorgerückten Lebensjahren neu aufbauen zu müssen. Es ist bewundernswert und bezeichnend für ihn und seinen Stand, wie er, der dem Tode so oft nahe ins Auge geblickt hatte, das Leben anzupacken verstand, wo es am mannigfaltigsten war, wie er sich mit eiserner Zähigkeit und hochgeemtem Frohsinn an die schwierige Aufgabe machte. Lange konnte die Lehrtätigkeit nicht dauern, und kaum, dass es uns Deutschen wieder vergönnt war, uns in der Türkei erneut zu betätigen, siedelte er als erster mit seiner jungen Frau an die Stätten über, wo er soviel freundliches Verständnis und Entgegenkommen gefunden hatte. Diese selbstgewählte zweite Heimat hat ihn nicht wieder von sich gelassen.
Wie er schon in Deutschland das Leben meisterte, das in den bitteren Jahren der Nachkriegszeit neu und immer neue Forderungen stellte, so hat er auch hier mit heissem Bemühen und unerschütterlichem Glauben weiter gearbeitet manche Jahre lang und sie waren — weises Gott! — nicht leichte. Das frohe Vertrauen, das er selber in sich trug, er strahlte es auch auf alle und jeden, die mit ihm zusammen kamen geschäftlich oder freundschaftlich. Wie vielen war er nicht ein treuer Berater, wie vielen hat er nicht in seinem gastlichen Hause ein Stück deutscher Heimat zu geben verstanden!
Wir Auslandsdeutschen in der Türkei werden es nicht leicht haben, diesen Verlust zu verwenden. Aber wir wollen solchen Gedanken nicht nachhängen, wollen handeln wie unser verstorbener Freund, wollen uns auch heute sein Vertrauen und seine Zuversicht zu eigen machen, weiter arbeiten und aufbauen nach dem alten Wahlspruch:
Nun erst recht!

Der Prozess Ichan Bej.

Der Staatsgerichtshof nahm in seiner gestrigen Sitzung die Berichte der Sachverständigen entgegen. Die Ansichten der einzelnen Sachverständigen gehen auseinander. Dachehal Bej und Remai Bej nahmen an, dass die Eindockung der «Göben» auch nicht gelungen wäre, wenn das Ablassen des Wassers auch technisch einwandfrei durchgeführt worden wäre. Die Stützvorrichtungen des Dockes wären zu schwach gewesen. Anders, und das ist die Mehrzahl, meinen dagegen, dass der Unfall lediglich auf das unsachgemässe Ablassen des Wassers zurückzuführen sei.

Die Unterschlagung beim Getreideeinkauf.

Angora, 9. März.
Heute wird der Bericht der Kontrollkommission über den Getreideeinkauf im Werte von 500.000 t. Pf. in der Grossen Nationalversammlung verlesen werden. Man nimmt an, dass diese Angelegenheit einer besonderen Untersuchungskommission übergeben wird.

Die neuen 10 Gebote der Israeliten.

Es hat sich eine neue Gesellschaft zur Verbreitung türkischer nationaler Kultur in Konstantinopel gegründet. Unter den Gründern kann man folgende Namen nennen: Junus Nadi Bej, Hassan Reschid Bej, Edib Serwet Bej, Nissim Massiack, Moï Cohen, Dr. Abradaba u. a. m. Die Gesellschaft wird für die Verbreitung der türkischen Sprache türkischen Unterricht erteilen. Herr Moï Cohen hat ein Buch vorbereitet, in dem die neuen 10 Gebote der Juden aufgeführt werden sollen. Sie lauten wie folgt:
1. Nimm einen türkischen Namen an.
2. Spreche türkisch.
3. Bete wenigstens zum Teil in den Synagogen in türkischer Sprache.
4. Gehe in die türkische Schule.
5. Schicke deine Kinder in die türkischen Schulen.
6. Beteilige dich an den Arbeiten des Staates.
7. Verkehre mit Türken.
8. Wirt den Kastengeist von dir.
9. Tue dein Möglichstes für das wirtschaftliche Wohl des Landes.
10. Verlange dein Recht. (Dachumburiet)

Die Unruhen in Kairo.

Kairo, 9. März. (A.A.)
In der Stadt kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und demonstrierenden Studenten, die versucht hatten, einige Kabinettsmitglieder zu lynchen, da sie sie verdächtigten, nicht genügend Festigkeit gegenüber britischen Forderungen gezeigt zu haben.
Kairo, 9. März. (A.A.)
In der Stadt herrscht wieder Ruhe. Während der gestrigen Unruhen wurden 14 Laden geplündert, wovon acht britischen Untertanen, meist Maltesern, gehörten. Die Menge stürmte die Polizeiwache und befreite die verhafteten Studenten.

Das Wahlprogramm der französischen Sozialisten.

Paris, 9. März. (A.A.)
Die sozialistische Partei Frankreichs hat ihr Wahlprogramm veröffentlicht. Es enthält u. a. folgende Punkte:
Sofortige Räumung des Rheinlandes, Demokratisierung des Völkerbundes, allgemeine Abrüstung, Herabsetzung der Militärdienstzeit auf sechs Monate, Abbau der Zölle, Konsolidierung der laufenden Schulden, Ausgleichung der Kriegsschulden mit der Zahlungsfähigkeit Frankreichs.
Kongress der lateinischen Presse.
La Habana, 8. März. (A.A.)
Heute wurde der Kongress der lateinischen Press unter dem Vorsitz des Präsidenten von Cuba, Mahado, eröffnet.

Von der Genfer Tagung.

Der Dreierausschuss.

Genf, 9. März. (A.A.)
Der Bericht des Dreierausschusses über die Waffenfundangelegenheit besagt, dass aus den vorhandenen Dokumenten nichts Wesentliches ersichtlich sei. Er forderte daher die Entsendung einer Untersuchungskommission nach Ungarn.

Primo de Rivera zur Debatte über Spanien.

Berlin, den 9. März.
Nach Meldungen aus Madrid erklärte Primo de Rivera vor dem Ministerrat, er hätte mit Befriedigung gehört, dass der Völkerbundsrat sich mit der Frage der Rückkehr Spaniens in den Völkerbund befasste. Spanien hätte noch keine amtliche Mitteilung erhalten, freute sich jedoch, dass es als ein dem Völkerbunde nützlichem Mitglied betrachtet werde.

Der ungarisch-rumänische Optantenkonflikt.

Genf, den 9. März.
Der Völkerbundsrat beschäftigte sich in der Hauptsache mit dem ungarisch-rumänischen Optantenkonflikt, ohne zu einer endgültigen Entscheidung zu kommen. Schliesslich schlug Chamberlain die Erweiterung des bisherigen ungarisch-rumänischen Schiedsgerichtes durch zwei Neutrale vor.

Rumänien gibt nicht nach. — Entscheidung bis Juni vertagt.

Genf, 9. März.
Der heutige Tag wird hier als einer der bedeutsamsten in der bisherigen Geschichte des Völkerbundes bezeichnet. Stresemann und Briand legten beide in ähnlicher Form den Delegationen von Ungarn und Rumänien nahe, ihre Politik von einem höheren Standpunkte aus zu betrachten und nicht die grossen Linien der europäischen Politik aus dem Auge zu verlieren.
Stresemann erläuterte in eindringlicher Form, dass die Optantenfrage, die den Streitpunkt zwischen beiden Völkern bildet, nur durch Volksabstimmung gelöst werden könne. Sollte in dieser Frage keine Einigung zu Stande kommen, so wäre das Wasser auf die Mühlen der Feinde des Völkerbundes und würde ihnen Grund zu Spottreden bieten. Ein Fiasco wäre geeignet, dem Völkerbunde das Genick zu brechen.
Der japanische Delegierte Adatschi brachte teilsweises zum Ausdruck. Dann wurde Ungarn und Rumänien bis um 4 Uhr nachmittags Zeit zur Entscheidung gelassen.
In der Nachmittagsitzung erklärte sich Ungarn mit dem Vorschlage des Rates einverstanden und gab die Anregung, Mitglieder neutraler Staaten als Unparteiische einzusetzen. Rumänien dagegen hatte Einwendungen zu machen, die Titulescu auch nach einer scharfen Gegenrede Chamberlains aufrecht erhielt. Dann legte sich Briand ins Mittel und ermahnte Rumänien mit eindringlichen Worten nachzugeben. Stresemann betonte, dass der Völkerbundsrat kein absolutes Machtwort sprechen wolle, sondern dass er nur dazu bestellt sei, nach bestem Wissen Ratschläge zu erteilen.
Daran schloss sich eine halbstündige Geheimsitzung, in deren Verlauf sich Briand vergeblich bemühte, Rumänien von seinem Standpunkt abzubringen. In der darauffolgenden öffentlichen Sitzung wurde dann der Beschluss des Rates zur Verlesung gebracht, worin die beiden Länder aufgefordert werden, sich bis zur Junisitzung zu entscheiden.

Zur persischen Aussenpolitik.

Erklärungen des persischen Geschäftsträgers.
Mechmed Said Chan, Geschäftsträger an der hiesigen persischen Botschaft, erklärte gegenüber Vertretern der Presse auf die in diesen Tagen hier umlaufenden Gerüchte über persische Truppenkonzentrationen an der Irakküste, dass dieses Gerücht sich bisher nicht bestätigt habe. Immerhin sei es durchaus natürlich, wenn Persien angesichts der Wahhabiten-eintrübe in den Irak und bei der Möglichkeit von Zwischenfällen an der persischen Grenze entsprechende Vorkehrungen treffe.
Es gäbe zwar kein Anzeichen dafür, dass das Vorgehen der Wahhabiten sich gegen Persien richte, doch müsse auf jeden Fall vorgebeugt werden. Persien werde sich gegenüber den Wahhabiten durchaus neutral verhalten, denn es verfolge durchaus eine Politik der Neutralität und der Nicht-einmischung in Konflikte zwischen Anderen. Persien habe keinen Grund, einen Krieg oder einen «Alarm» zu befürchten und glaube auch nicht an einen wahhabitischen Angriff.
Das Leitprinzip der persischen Aussenpolitik sei die Sicherung der persischen Grenzen. Der Konflikt mit Grossbritannien wegen der Babrein-Inseln sei dem Völkerbunde unterbreitet worden, da England das offene Anrecht Persiens auf die Inselgruppe bestreite und in einem Verträge mit König Ibn Saud die Inseln als unter einem Protektorat stehend bezeichnet habe. Was das Verhältnis Persiens zur Türkei betreffe, so hätten die Verhandlungen, die in Angora zwischen Firugi Chan und Tewfik Rüschi Bej gepflogen wurden, zu einem Einvernehmen geführt. Gegenwärtig erwarte Firugi Chan die letzten Instruktionen aus Teheran, um sich dann wieder nach Angora zu begeben und die Verhandlungen mit der Türkei einem endgültigen Abschluss zuzuführen. Die türkisch-persischen Beziehungen seien weiter sehr freundschaftlich; das Einverständnis zwischen den beiden Ländern sei vollkommen.
Ibn Saud reist nach Mekka.
London, 8. März. (A.A.)
Aus Dachidda wird berichtet, dass der König Ibn Saud nach Mekka zu reisen beabsichtigt. Man sieht hier darin den Beginn einer Klärung der Situation in Arabien.

Aus Deutschland.

Der Afغانenkönig verlässt Deutschland.

Berlin, 9. März
Die Delegation des Berliner Aussenamtes verabschiedete sich am Donnerstagabend in Essen vom König von Afghanistan, der Freitag früh nach Paris abreiste.

Freundschaftsvertrag zwischen Schweiz und Afghanistan.

Zürich, 9. März.
Der Schweizer Bundesrat ratifizierte den provisorischen Freundschaftsvertrag zwischen der Schweiz und Afghanistan.

Die Not der Landwirtschaft.

Berlin, 9. März
Nach Meldungen aus Speyer liess der Pfälzer Bauernbund der dortigen Kreisregierung eine Erklärung zugehen, wonach er sich infolge der katastrophalen Notlage der Landwirtschaft gezwungen sieht, die Steuerzahlungen einzustellen.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Berlin, 9. März.
Die Mitte Februar in Berlin begonnenen deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen befinden sich im Stadium der Kommissionsberatungen. Zur Zeit beraten drei Kommissionen über die Entwicklung des Handelsverkehrs, über Rechtsfragen und über ärmliche Fragen der Niederlassung. Die Vollversammlung tritt erst wieder nach Abschluss der Kommissionsberatungen zusammen.
Demnach bestätigt sich die aus Paris hier eingegangene Meldung vom Abbruch der deutsch-russischen Verhandlungen nicht.

Kleine Nachrichten.

Deutscher Wahlerfolg in Lettland.
Nach Blättermeldungen erzielten die deutschen Bauern bei den lettischen Gemeindefreebies bemerkenswerte Erfolge.
Um die Todesstrafe in der Schweiz.
Der Schweizer Nationalrat lehnte nach Blättermeldungen mit 144 gegen 38 Stimmen die Aufnahme der Todesstrafe in das neue Schweizerische Strafgesetzbuch ab.
Dividende der Deutschen Bank.
Die Deutsche Bank verteilt bei einem Reingewinn von 23,5 Mill. Mark wieder eine Dividende von 12 v. H.
Schnee Sturm über Berlin.
Gestern ging plötzlich nach tagelang anhaltender Frühlingstemperatur ein heftiger Schneesturm über Berlin nieder.

Prediger in der Wüste.

Zum Abschluss der Beratungen des Genfer Sicherheitsausschusses.
(Von unserem Berichterstatter)
T Genf, Anfang März.

In Genf ist nach vielem Reden und programmatischen Erklärungen die Generaldebatte des sogenannten Sicherheitsausschusses beendet worden. Man hat, wie jeder sich überzeugen konnte, mit dieser Aussprache so gut wie nichts erreicht, die alten Gegensätze bleiben nach wie vor mit derselben Unüberbrückbarkeit bestehen, keine Gruppe hat etwas von ihrer eigenen Ansicht zugunsten der Ansicht einer anderen abgetan.
Was in den letzten Tagen in der blauen Stadt agiert, behandelt und programmatisch formuliert wurde, war der Versuch, die Sache selbst mit einer ausgeklügelten Dialektik zu vertuschen. Vogel Strauss-Politik könnte man sagen. Oder man könnte erklären, dass vor den verschlossenen Türen der Genfer Ausschusssitzungen ein Plakat sich befindet mit der Aufschrift: «Über die Sache selbst darf nicht geredet werden!» Die Dialektik der Worte bewegte sich um Ideale, aber in Wirklichkeit handelte es sich um ganz etwas anderes. Man redete und diskutierte über die Sicherheit. Weil eben dieses Wort «Sicherheit» ein so wunderprächtiges und zugkräftiges Schlagwort ist, eine Kulisse, hinter der man so ziemlich alles machen kann, ein Plüsterchen, auf das Gewissen der Weltöffentlichkeit, ein Plüsterchen, das achamhaft verblüht, was nicht ans Licht dringen soll.

Herr von Simson, Deutschlands Vertreter, hat in Genf in einer wohlüberlegten Rede logisch und überzeugend ein Programm dargelegt, das wirklich dem Ziel dienen könnte, das sich dieser sogen. Sicherheitsausschuss als Motto über seine Arbeiten gehängt hat. (Dieses Ziel soll nach dem Motto heissen: Verhütung des Krieges, also der Völkerfriede. Aufgebaut auf der Wehrlosigkeit Deutschlands, auf die Mitgliedschaft des Reiches zum Völkerbund, auf die in Locarno abgeschlossenen Sicherheitsverträge, auf all die grossen Opfer, die das deutsche Volk in den letzten Jahren zugunsten einer völligen Sicherheit aller Völker brachte, erklärt das deutsche Programm alle Voraussetzungen für die in Aussicht gestellte, mit Brief und Siegel versprochene Abrüstung für erfüllt. Eine durchaus überzeugende, für jeden unvoreingenommenen Beobachter der Verhältnisse logische Definition. Eine Definition die sich zwangsläufig folgern lässt aus dem Sinn und dem Zweck des Locarno-Vertrages, der, wie alle Beteiligten hoch und heilig und ständig behaupten, an die Stelle des alten Misstrauens das Vertrauen gesetzt hat, den Willen zu einer friedlichen Zusammenarbeit an den Geschicken aller Völker. Wobei stets zu beachten ist, dass Deutschland in seinem Rechtsstandpunkt sich dem Sinn des Versailler Vertrages und der anderen Sicherheitsverträge anschliesst, der ja bekanntlich auf Grund der nun endgültig hergestellten Sicherheit die Weltabströmung verheisst, den ewigen Völkerfrieden, die Beseitigung aller Kriegsgefahren. Auf diese Formel gebracht lautet somit die deutsche These: Friedensgarantie auf der Grundlage der bereits geschaffenen Sicherheitsgarantie.)

Diesem deutschen Programm steht auf der Gegenseite kein sachlicher Einwand gegenüber, sondern lediglich eine ausgeklügelte spitzfindige Dialektik. Eine Dialektik, die der französische Sozialist Paul Boncour aufs geschickteste zu handhaben weiss. Man spricht auf Seiten der französischen Gruppe in Genf beileibe nicht von dem, was man wirklich meint. Man ist dort höchst diplomatisch und negiert, nicht weil eine Negation sich aus den Tatsachen ergibt, sondern weil dieses Negieren den Weg ebnet zu dem Ziel, das, obgleich es offenkundig nicht erwähnt wird, doch allen offenbar ist. Trotz Locarno und den deutschen Opfern besteht auch heute noch der Interessengegensatz zwischen den Siegern und den Besiegten in der krassen Form wie einst, als hinter

Letzte Nachrichten

Amerikanisch-italienische Schiedsgerichtsverhandlungen

Berlin, 9. März
Nach Meldung aus Washington begannen mit Italien Verhandlungen über den Abschluss eines Schiedsgerichtsvertrages ähnlich der mit Frankreich und Japan bereits abgeschlossenen.

Gemelasame Tangerkonferenz am 15. März.

Madrid, 9. März
Frankreich und Spanien luden Italien zum 15. März zu einer in Paris stattfindenden gemeinsamen Konferenz über die Revision des Tangerabkommens ein.

Absturz eines griechischen Wasserflugzeuges.

Athen, 9. März.
Ein Wasserflugzeug stürzte bei einem Übungsflug ab. Die beiden Insassen wurden getötet.

Freilassung der bestraften Samoaner.

London, 9. März
Die wegen der Organisation der Eingeborenenpolizei zu sechs Monaten Gefängnis verurteilten Samoaner wurden in Freiheit gesetzt, obgleich sie die Begnadigung abgelehnt hatten.

Ein neues Gesetzbuch für Albanien.

Tirana, 9. März. (A.A.)
Die Kammer billigte die Einführung eines neuen bürgerlichen Gesetzbuches, das dem der westeuropäischen Staaten angegliedert sein soll.

Skandal szenen in der Skupschtina.

Belgrad, 9. März
In der Skupschtina kam es zu grossen Lärmereien, als Raditsch erklärte, Serbien hätte den Weltkrieg provoziert, um an das Meer gelangen zu können.

Wirtschaftlicher Teil.

Das Vordringen des angelsächsischen Kapitals auf dem Balkan.

Ebenso wie politisch, war der Balkan vor dem grossen Kriege auch wirtschaftlich und finanziell ein zwischen den Grossmächten hart umstrittenes Gebiet. In demselben Masse, in dem die türkische Herrschaft vor dem Aufkommen des balkanischen Nationalismus zurückwich, stiess auch das west- und mitteleuropäische Grosskapital in die Halbinsel vor, die neu entstehenden und sich allmählich ausbreitenden kleinen Nationalstaaten befruchtete und entwickelte. Während auf dem Wege über die Donau-Monarchie das deutsche Kapital in Rumänien, Bulgarien und die rumänische Wirtschaft ankurbelte, umbildete und ausbaute und zugleich über Belgrad und Sofia gegen Konstantinopel vorsties, hatte das britische Kapital zuerst in Griechenland Fuss gefasst. Griechenland ist dann in den letzten hundert Jahren finanziell und wirtschaftlich derart von Grossbritannien durchdrungen worden, dass seine innere wie äussere Politik heute entscheidend von London aus beeinflusst und geradezu inspiriert wird. Ueber Konstantinopel drang, durch griechische Vermittlung, britisches Kapital dann nach Rumänien ein und bemühte sich dort in der Erdölproduktion einer beherrschenden Stellung, während Bulgarien der britischen Finanz- und Wirtschafts-Expansion verschlossen blieb: auf seinem Boden trat dem Kapital Deutschlands und Österreichs im Wesentlichen nur das Frankreich-Belgiens entgegen.

In dem Masse dann, in dem die Entwicklung der Dinge Bulgarien und die Türkei dem Zweibein zulebte, die übrigen Balkanstaaten ihm aber entfremdet, ging dann im gegenwärtigen Jahrhundert das deutsche Kapital nach Sofia und Konstantinopel, Athen und Belgrad beiseitegelassen und in Bukarest im Zeichen des nationalwirtschaftlichen Ansturms der rumänischen Liberalen schwärzere Interesse bezeugend. Die Balkankriege orientierten die griechische Partei Griechenland-Serbien-Montenegro-Rumänien—noch stärker nach London, die unterlegene — Türkei-Bulgarien — noch

stärker nach Wien und Berlin, und der Ausgang des Weltkrieges vertiefte die erste Bindung, gleichzeitig die zweite durchbrechend. Während Österreich-Ungarn sich auflöste und Deutschland mit ungeheuerlichen wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten zu ringen hatte, rangierte sich Wallstreet mit dem Kriege und durch den Krieg angehäuften Dollarmilliarden hinter der City of London und bediente sich ihrer Kenntnis der Weltverhältnisse, um die akkumulierten Riesenmassen sicher und gewinnbringend anzulegen.

Dieser letztere Umstand darf nie aus den Augen gelassen werden. Ohne das auf das englisch-amerikanische Schuldenabkommen von 1923 und die folgende Aufwertung der britischen Währung auf den Goldstandard zurückgegebene Zusammengehen zwischen City und Wallstreet wäre Grossbritannien zu seiner heutigen finanzkapitalistischen Expansion—industriell und handelspolitisch kann von britischer Expansion heute nicht mehr gesprochen werden—gar nicht fähig. Die Dinge liegen also so, dass Amerika heute direkt und durch England die Welt finanziert, denn die heute als Geldgeber und Anleiheplacierer grossen Stills auftretenden britischen Banken könnten ohne die Kooperation mit den U.S.A. nicht einmal den Kapitalbedarf der Empire selbst decken. England stützt sich auf die Goldvorräte und Titel Wallstreet, und Wallstreet spannt ihr Netz und seinen Gewinn Englands Erfahrung, Kenntnis der Welt und sämtliche Machtmittel ein. Diese Bindung zwischen London und New York wird sich auf die Dauer zweifellos stärker erweisen als das Treiben des Jingoos diesseits und jenseits des Atlantik, und schliesslich baut man teure Kriegsschiffe ja nicht allein, um sie einst praktisch zu verwenden, sondern auch wegen der Gewinne für die Rüstungsindustrie.

Das Bestreben des anglo-amerikanischen Kapitals, Geld sicher und gewinnbringend zu plazieren, trifft nun im Nahen Osten auf den dringenden Kapitalbedarf sämtlicher Balkanstaaten. Ohne ein im

„Versicherungsschwindel mit Kaffee.“

(Zur Notiz in Nr. 58 vom 27. Februar d. J.)

Uns wird zu obiger Notiz aus am Kaffeeschiff des hiesigen Platzes stark beteiligten und zweifellos besten informierten Kreisen mitgeteilt:

«Es entspricht nicht den Tatsachen, dass auf dem hiesigen Platz Kaffee unter dem Einkaufspreis verkauft worden ist. Vor zwei Monaten schwankten die Preise für Kaffee zwischen 62 und 74 sh und stiegen dann bis heute auf 78 bis 85 sh auf. Ganz besonders gute Sorten kommen nur noch selten auf den hiesigen Markt. Nun ist es zweifellos nicht verwunderlich, dass diejenigen Kaufleute, die sich billig eingedeckt hatten, zu niedrigeren Preisen verkaufen konnten als diejenigen, die es versäumt hatten, rechtzeitig Ware einzukaufen. Wenn von gewisser Seite gegen die Kaufleute, die die glücklichere Hand hatten, der Vorwurf erhoben wird, dass sie mit ungetreuen Beamten der Versicherungsgesellschaften zusammenarbeiten, so ist diese Anschuldigung durchaus ungerichtet und nichts als eine tendenziöse Machenschaft.»

Nach unseren eingehenden Erkundigungen über die ganze Angelegenheit können wir nur feststellen, dass die obige Berichtigung zu fraglichen Notizen durchaus fundiert ist und dass sich unsere von einem hiesigen Gewährsmann erteilte erste Meldung als haltlos erwiesen hat.

eines Tages im eigenen Lande aus ihrer beherrschenden wirtschaftlichen Position gedrängt werden. Auch hier ist es die Allianz mit Frankreich, die sich dem angelsächsischen Kapital hemmend entgegenstellt und Rumänien den Rücken steilt.

Diese ganze Situation sich vor Augen zu halten und ihre Grundlinien klar zu erkennen, wird vor allem auch für die Türkei von Nutzen sein, für die moderne Türkei, die sich zu den Balkanstaaten rangiert und sich in zunehmendem Masse vom Orient entfernt.

J. Ahlers.

WEISSWARENAUSSTELLUNG

Neue Ankünfte

Tischwaesche Bett- u. Haushaltungswaesche, Berdecken, Leintuecher, Calicot usw. usw.

ZACHARIADIS KEINE FILIALEN FESTE PREISE

Pera-Hauptstrasse No 408-410

N. B.— Vorlangen Sie den letzten Gratskatalog mit der vollständigen Preisliste.

Eine italienische Gründung im Piräus!

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

φ Athen, 8. März

In Piräus ist eine italienische A.G. mit einem Kapital von 4.000.000 Drachmen gegründet worden, die sich einen regen Schiffsverkehr zwischen Griechenland und Italien zur Aufgabe macht. Diese Neugründung «Mediterranea Orientale, Società anonima per imprese marittime» hat ihren Sitz in Piräus. Der italienische Admiral A. D. Grenet und der Journalist Cerenole spielen die führende Rolle. Dieser ist zugleich der Chef der faschistischen Partei in Griechenland. Die neue Gesellschaft dürfte auch propagandistische Zwecke verfolgen.

Berliner Devisenkurse:

9. März (Vortag in Klammern) Wien: 58,92(58,90); New-York: 4,184 (4,1840) Zürich: 80,53(80,535); Rom: 22,120(22,12) Buenos-Aires: 1,730 (1,791); London: 20,41 (20,415); Paris: 16,46 (16,46) Prag: 12,393 (12,397); Madrid: 69,97 (69,86)

An der Berliner Börse waren bei stillem Geschäft Kurserhöhungen, besonders in Kunstseidenwerten, wovon einige zeitweise 20 bis 30 pCt. anzogen, zu verzeichnen.

Die Hamburger Börse war bei Deckungen allgemein befestigt.

An der Frankfurter Börse trat nach anfänglichem Steigen, besonders in Farbenwerten, in Folge Abgaben geringe Abschwächung ein.

Inseratpreise für das Ausland pro cm und Spalte R.M. 150 oder der Gegenwert.

KLEINE ANZEIGEN

bis zu 20 Worten Ltq. 1.— werden angenommen in der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON, Pera Tannoplatz n. A. PLATNER, Pera, Tokko.

Elegant möbliertes Zimmer in hochständigen Hause für Herrn oder Dame zu vermieten. Aussicht auf den Bosporus. Bad und Telefon. Taxim, Sirra Selvi 18.

Platzstunden erteilt die Schlerin des Professors Teilnehmer von Leipziger Konservatorium, Pera, Kabriistanstrasse No. 81, Pandaropoulos Han II. Stock No 5. Anfragen von 7 Uhr abends ab.

zu vermieten möblierte 5 Zimmer Wohnung mit Küche u. Gas, event. 2 Zimmer, Pera, Kabriistanstrasse 81. Pandaropoulos Han, II. Stock Besichtigung von 7 Uhr abends ab.

Ein Autogramm des deutschen Reichspräsidenten (Namenszug einer Unterschrift) zu verkaufen. Angekauft mit Preisangabe unter Nr. 15 an die Expedition des Blattes.

Wohnhaus mit kl. Garten. Freie Lage. 6 Zimmer und Küche, elekt. Licht, Gas und Wasserleitung, Chicill, Bagdelli Sokak Nr. 29, ist ab 1. April zu vermieten. Nachfrage nebenan C. Reuschlan.

zu vermieten in hochständigem Hause einige reich möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. Aussicht auf das Meer, Bad, Preiswertes Mittagessen auch für Fremde. Anfragen Taxim Platz, gegenüber Ex-Kino Alcazar No. 20. Telefon Pera, 5578.

zu vermieten im vornehmen Hause, Nähe Taxim, möbl. Etage: Wohn- und Schlafzimmer, Toilette und grosser Korridor. Aussicht auf den Bosporus. Zuschriften Pera, holt Postale 127.

Eine angenehme Neuigkeit
Das wohlbekannte Bekleidungshaus für Herren und Kinder, der **Tschechoslowakische Basar**
Pera, Hauptstrasse 148 (gegenüber der Hauptpost von Pera)
veranstaltet über Wunsch seiner geehrten Kundschaft einen **Grossen Reklameverkauf**
Mit Bewilligung der Handelskammer
EFFEKTIVER RABATT 20% AUF DIE ANGESETZTEN PREISE
Das Publikum wird wiederum wie im vergangenen Jahre die elegantesten Mäntel, Anzüge, Ueberzieher, Bekleider etc. für Herren und Kinder finden. Der Schnitt ist besser als bei Masskleidern, die Stoffe erstklassiger Qualität, die Preise konkurrenzlos!
Ein einziger Besuch wird Sie überzeugen.

HEUTE Samstag den 10. März bei **Grosser lustiger Abend** des **ROUFF** der **Artisten Nikitin**
Pera, geg. Kino Molek
Telefon Pera 977.

Philipp Holzmann A. G.
Centrale: Frankfurt a. M. Filiale: Konstantinopel
Taunusanlage 1. Galata, Sigorta Han III 1-5
Berlin, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Gera, Halle a. S., Hamburg, Hannover
Köln, Königsberg i. Pr. Mannheim, München, Oppeln, Stettin, Stuttgart.
Athen, Belgrad, Buenos Aires, Peru, Saloniki, Santiago de Chile, Suez.
Gegründet 1855 Aktienkapital Mk. 20.000.000
Hochbau = Eisenbetonbau = Tiefbau
Wohnhäuser, Geschäftshäuser, Siedlungen, Speicher, Silos,
Fabrikanlagen, Strassen, Eisenbahnen, Brücken, Tunnel,
Haefen, Kanäle, Wasserversorgung, Kanalisation.
Ausarbeitung von Projekten aller Art.
Telefon: Pera 1512-3 Tel. Adresse: Holzphilag.

Das beste Heilmittel gegen Verdauungsbeschwerden ist der **Orientalische Malzextrakt (GLYCEROPHOSPHAT)**
der Fabrik **BOMONTI**
hergestellt unter Aufsicht des Apothekers Ekrem Bey
ist in seiner Wirkungsstärke als alle anderen ähnlichen aus dem Ausland eingeführten Erzeugnisse.
Für Bestellungen wende man sich an die Fabrik Bomonti,
Tel. Pera 588 oder an die Drogeriehandlung Ekrem Nedschir, Tel. Stambul 76

Unsere Absetzapparate
mit Gurtförderer und Abwurfwagen
setzen in 10 Stunden bis zu 8000 cbm Abraummassen ab
KRUPP
Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen, Abt. Bagger
Vertreter: **G. Dialmann, Konstantinopel**

Deutsche Bank
BERLIN
KAPITAL und RESERVE: ENI RM 225.000.000
In der Türkei: **DEUTSCHE BANK** FILIALE KONSTANTINOPOL Konstantinopel-Galata.
In Bulgarien: **DEUTSCHE BANK** FILIALE SOFIA Sofia.
Kauft bei unseren Inserenten
DEUTSCHE ORIENTBANK
Aktiengesellschaft
Gegründet 1906 durch Dresdner Bank
Darmstädter und Nationalbank
Hauptsitz: BERLIN
Niederlassungen: HAMBURG
KAIRO
ALEXANDRIEN
KONSTANTINOPEL (Galata und Stambul)
SMYRNA
Bankgeschäfte aller Art.
Lagerhaus: Stambul, Tütün-Gömrük
Vermietung von Stahlböden in Galata und Stambul.
Schwestersanstalt Banco Germanico della America del Sud Berlin-Hamburg-Madrid-Buenos-Aires-Rio de Janeiro.

OTTOMANBANK
TÜRKISCHE AKTIENGESELLSCHAFT
Aktienkapital Lsg. 10.000.000 oder 250.000.000 lrs.
(50 o/o voll eingezahlt)
Zentralsitz Galata
Zweigstelle in Stambul: Yeni Djami-Platz.
Wechselstube in Pera: Hauptstr. No 375.
Niederlassungen in LONDON u. PARIS
Vorschüsse
mit fester Verzinsung oder im Konto. Korrent gegen Wertpapier-Depot oder Waren.
Diskontierung von Wechseln.
Ausgabe von Tratten, Schecks, Kreditbriefen und telegraphischen Zahlungsaufträgen auf die wichtigsten Städte der Türkei und des Auslandes.
Konto-Korrentverkehr, Aufbewahrung von Effekten.
INKASSO von Kupons und Schuld-scheinen in der Türkei u. im Ausland.
Ausführung von Börsenverträgen Kauf und Verkauf von Valuten, Vermietung von Stahlböden.

3 Esslöffel täglich
von dem idealen **ARSEN- FERRATOSE** heilen
Blutarmut, Fleischsucht und Nervenschwäche. Zu haben in allen besseren Apotheken und Drogeriehandlungen.

Hotel Tokatlian
Tanz- und Konzert-Tea
des HOTEL TOKATLIAN
Jeden Freitag und Sonntag von 17 Uhr bis 19 Uhr
JAZZ - GOLDEN - EAGLE
Konzert - Diner
täglich von 20 Uhr
Orchester WOLPIN

Holländische Bank
für das Mittelländische Meer
(Banque Hollandaise pour la Méditerranée)
Aktienkapital: holl. Gulden 25.000.000
Eile von eingezahlt: " 5.000.000
Reservefonds: " 2.000.000
Zweigstellen in Konstantinopel: Galata, Palazzo Karakool
Zweigstelle Stambul
IV. Wakuftan, Bagtscho-Kapu
Telefon Stambul 569-570.
Saemliche Bankgeschäfte
Vermietung von Stahlböden

Ihre Drucksachen beziehen Sie am besten durch **Phönix**
BUCH- u. STEINDRUCKEREI
Telefon: Pera 3031.

